

# Regionalmarketing soll noch mehr Fahrt aufnehmen

Mehr Fördergelder ab Januar in Aussicht gestellt

Von Melanie  
Bäumel-Schachtner

**Straubing.** Gute Nachrichten für alle Landkreise und Städte, die Regionalmanagements betreiben: Die Fördergelder für die damit verbundenen Projekte sollen weiter ausgebaut werden. Ab Januar soll es so weit sein. Diese Botschaft hat Klaus Ulrich, Abteilungsleiter im Bayerischen Wirtschaftsministerium, dem regionalen Planungsverband Donau-Wald bei der Sitzung am Donnerstag in Straubing überbracht. Das Regionalmanagement ist ein Instrument der Landesentwicklung und soll durch den Aufbau regionaler, fachübergreifender Netzwerke in den Landkreisen und kreisfreien Städten einen Beitrag zur Verbesserung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit leisten.

Im Bereich des regionalen Planungsverbands Donau-Wald haben die Landkreise Passau, Deggendorf, Regen und Freyung-Grafenau bereits ein Regionalmanagement, in Straubing-Bogen ist es angedacht, so Klaus Ulrich. „Es laufen bereits sehr schöne Projekte, und wir wollen die Arbeit noch verstärken und das Regionalmanagement noch attraktiver machen“, erklärte er auf PNP-Nachfrage. „Besonders aktiv ist hier zum Beispiel Passau.“ Im Bereich Flächensparen soll die Förderung noch einmal vertieft werden und bis zu 90 Prozent betragen, hier kann zum Beispiel Leerstandsmanagement betrieben werden und mit personellem Einsatz versucht werden, leerstehende Läden in den Zentren zu reaktivieren. Zudem kann künftig die Förderpha-

se von drei Jahren des Regionalmarketings verlängert werden, wenn wieder neue Schwerpunkte gesetzt werden. „Wir wollen hier mehr Planungssicherheit geben, auch für fähige Mitarbeiter.“

## Moritz Seissler neuer Geschäftsführer

Durch Corona hat sich auch im Bereich der Landesplanung einiges verschoben, gab Ulrich den über 20 Bürgermeistern und Landräten Einblick, die sich im Straubinger Landratsamt unter Leitung von Planungsverbandsvorsitzenden und Landrat Josef Laumer (CSU) trafen. „Vorher wollten alle in die Metropolen, jetzt sind auch ländliche Regionen wieder gefragt, weil dort nicht so ein Gedränge herrscht“, erklärte er. Auch im Handel gebe es große Umbrüche, der stationäre Handel werde weniger, das Online-Geschäft mehr. „Wir müssen uns nun Gedanken machen, wie wir darauf reagieren.“ Gleich wichtig bleibt für den Vertreter aus dem Wirtschaftsministerium das Thema Flächensparen. Bayern will den Flächenverbrauch auf fünf Hektar pro Tag verringern. „Es handelt sich dabei um einen Grundsatz, nicht um eine Regelung, doch dieser ist dennoch nicht beliebig.“

Bei der Fortschreibung des Landesentwicklungsplans gibt es coronabedingt leichte Verzögerungen, weil alle Ressorts derzeit mit der aktuellen Lage beschäftigt

sind, wie Ulrich sagte. Der Vorentwurf sei deshalb noch nicht im Ministerrat gewesen, der Beschluss soll im November erfolgen. Es gebe drei Schwerpunkte: Gleiche Lebensverhältnisse und starke Kommunen, Klimawandel und Mobilität. Darunter fallen auch Themen wie Digitalisierung und das Anbindegebot. Die Mitsprache der regionalen Planungsverbände gebe es nicht überall in Deutschland, sei in Bayern aber sehr willkommen: „Wir wollen dies sogar noch ausbauen.“

Jürgen Schmauß von der Regierung von Niederbayern informierte die Verbandsräte über die Fortführung des Kapitels Wasserversorgung. Dazu zählen die Aufhebung der Vorranggebiete für Hochwasserschutz und die Ausweisung von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten für das Trinkwasser. Im Bereich des Planungsverbands soll es drei vorgeschlagene Vorranggebiete geben, zwei im Landkreis Straubing-Bogen, eines um Moos und Plattling herum im Landkreis Deggendorf. In letzterem Gebiet gebe es offene Wasserflächen, die vom Kiesabbau rühren und eventuell eine Gefahr für das Trinkwasser darstellen. „Es muss der Frage nachgegangen werden, soll man den Kiesabbau qualifiziert beenden und dem Trinkwasser den Vorrang geben“, sagte Schmauß. Ein Beschluss über die Vorranggebiete soll im kommenden Jahr fallen.

Im Rahmen der Sitzung wurde auch ein neuer zweiter Geschäftsführer des regionalen Planungsverbands Donau-Wald ernannt. Moritz Seissler, Jurist am Landratsamt Straubing-Bogen, erhielt ein einstimmiges Votum.

elle  
DG

ge-  
ret-  
zu-  
er-  
und  
och  
ch-  
ere  
ps  
auf